Interview mit PR Peter Schmid, Militärdirektor, Kanton Bern

Autor(en): **Schmid, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zivilschutz – der Hauptträger ist die Gemeinde

ti. Anlässlich einer Pressefahrt im Kanton Bern vom 22. Juni 1989 stellten sich zwei Zivilschutzorganisationen vor. Die Ortschefs von zwei typischen bernischen Gemeinden von unterschiedlicher Grösse, Kappelen mit 950 Einwohnern und Münchenbuchsee mit 9000 Einwohnern, orientierten an Ort und Stelle über den Stand ihrer Vorbereitungen zum Schutz der Bevölkerung.

In der Begrüssung wies Regierungsrat P. Schmid, Militärdirektor, darauf hin, dass die Hauptverantwortung für die zu treffenden Massnahmen des Zivilschutzes bei den Gemeinden liegt. Auf Stufe Gemeinde hat das Wesentliche zu geschehen. Die Vorbereitungen zum Schutz der Bevölkerung müssen durch diese getroffen werden. Die Aufgaben der Verantwortlichen einer Zivilschutzorganisation sind vielschichtig. Damit vor allem die Kader ihren Auftrag in einer ausserordentlichen Lage erfüllen können, bedarf es einer gezielten Ausbildung. Die Ortsleitungsstäbe werden deshalb heute mit modernsten Ausbildungsmitteln sowohl beim Bund, im Ausbildungszentrum in Schwarzenburg, wie auch im kantonalen Ausbildungszentrum des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern in Lyss geschult.

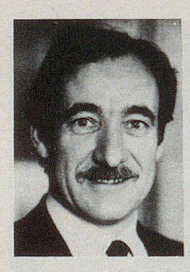
Schulungskurs für Ortsleitungsstäbe im Kanton Bern

In einer Ton- und Bildsequenz gab Ph. Beuret, Chef des kantonalen Ausbildungszentrums Lyss, Einblick in das Kursprogramm der Führungsschulung. Nach Absolvieren dieses Kurses muss es dem Ortschef und seinem Stab möglich sein, die Führung in einer ausserordentlichen Lage sicherzustellen.
In der Auswertung des Kurses fällt auf, dass die Teilnehmer nach Abschluss dieser Ausbildung die Zusammenhänge über die Abläufe und Prioritäten im Zivilschutz besser erkennen, und auch den Wert gut vorbereiteter Planungen für ein Bestehen im Ernstfall anders beurteilen.

Ernstfallvorbereitungen der Gemeinde Kappelen-Werdt

Kappelen ist ein schmuckes Dorf mit gepflegten Häusern und prächtigen Gärten inmitten von fruchtbaren Feldern im bernischen Seeland, in der Nähe der Gemeinde Lyss. Die Zivilschutzorganisation Kappelen ist in zwei Blöcke gegliedert und weist einen Soll-Bestand von 78 Zivilschutzpflichtigen aus. Nach Aussagen des Ortschefs R. von Wartburg sind die organisatorischen und planerischen Vorbereitungen abgeschlossen, ebenso die Ausbildung der Mannschaft. Die Kaderschulung ist in vollem Gange. Im Jahre 1990 wird der Ortsleitungsstab der ZSO Kappelen ebenfalls den «Schulungskurs für Ortsleitungsstäbe» im kantonalen Ausbildungszentrum in Lyss absolvieren.
Die sanitätsdienstliche Versorgung basiert auf einer kleinen Betreuungsstelle in der eigenen Gemeinde. Die Weiterversorgung der Patienten erfolgt im Sanitätsposten der Gemeinde Worben, die ihrerseits auf der Sanitätshilfsstelle Aarberg sowie der geschützten Operationsstelle (GOPS) im Bezirksspital Aarberg basiert.
Dank der Motorspritze der gemeindeeigenen Wehrdienste ist die Zivilschutzorganisation Kappelen bereits heute für einen Ernstfall einsatzbereit, da das schwere Einsatzmaterial vom Bund noch nicht ausgeliefert ist. Für die Einsätze des Pionierdienstes wird ein Kompressorgerät bei einer ortsansässigen Baufirma eingemietet.
Belüftete Schutzplätze nach TWP sind für etwa zwei Drittel der Bevölkerung vorhanden. Die fehlenden Schutzplätze werden im Zusammenhang mit dem Bau eines Mehrzweckgebäudes erstellt.

Interview mit RR Peter Schmid, Militärdirektor, Kanton Bern



▲ ti. Welchen Stellenwert räumen Sie als verantwortlicher Regierungsrat dem Zivilschutz ein?

Man kann nicht von Gesamtverteidigung sprechen ohne die wirkungsvollen Massnahmen des Zivilschutzes zum Schutz der Bevölkerung einzubeziehen.

▲ Wie beurteilen Sie den Stand der Vorbereitungen des Zivilschutzes im Kanton Bern?

Ich bin stolz auf alles, was in den letzten Jahren zur Vorbereitung für einen allfälligen Ernstfalleinsatz geleistet wurde. Und das ist primär das Verdienst der Gemeinden. An dieser Stelle darf ich darauf hinweisen, dass viele Zivilschutzorganisationen bei den Katastropheneinsätzen des Jahres 1987 ihre Leistungsfähigkeit bereits wirkungsvoll unter Beweis gestellt haben. Die verantwortlichen Gemeindebehörden, der Ortschef und auch die Kader wurden jeweils durch die zielstrebige Arbeit des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern jederzeit und vollumfänglich unterstützt.

▲ Was erwarten Sie von den Gemeindebehörden bezüglich Erfüllung ihrer Aufgabe?

Ich kann nicht genug betonen, dass der Zivilschutz in die wichtigen Aufgaben der Gemeinde zu integrieren ist. Da die Gemeinden als Hauptträger des Zivilschutzes auf ihrem Gebiet für die Verwirklichung der von Bund und Kantonen vorgeschriebenen Massnahmen verantwortlich sind, haben sich die Behörden auf allen Stufen – also auch vor allem in der Gemeinde – für den Zivilschutz zu interessieren und zu engagieren, welche Aussage als ein Appell zu betrachten ist.

▲ Nehmen die Gemeindebehörden ihren Auftrag ernst?

Ja, ich darf mit Befriedigung feststellen, dass die Erfüllung der Aufgaben ernst genommen wird. Auch ist man überall bestrebt, die noch vorhandenen Lücken zu schliessen.

▲ Wie fühlen sich die Einwohner von Münchenbuchsee bezüglich der Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes?

Als ehemaliges Mitglied des Gemeinderates habe ich direkt Einblick in unsere Zivilschutzorganisation erhalten und kann feststellen, dass sie in meiner Wohngemeinde ordnungsgemäss einsatzbereit ist. Ich bin auch überzeugt, dass darauf geachtet wird, diesen Stand zu erhalten.

▲ Welche Auswirkungen hat das Armeeleitbild 1995 auf den Zivilschutz?

Ich bin der Auffassung, dass das Armeeleitbild 1995 als gute Anregung auf die in Zukunft zu lösenden Probleme in der Gesamtverteidigung dient. Die näheren noch völlig undefinierbaren Auswirkungen auf den Zivilschutz werden zu diskutieren und zu prüfen sein. Sicher bedeutet es für den Zivilschutz eine Chance, noch notwendige Korrekturen und weitere Verbesserungen vorzunehmen. ▲